



Trotz alledem!

Ein Porträt des antifaschistischen Widerstandes 1933 - 1945

DIE

VITRINE

KUNST IM GLAS

Ausstellungen im Allianzhaus / Mainz / Große Bleiche 60 - 62

„Trotz alledem! Ein Porträt des antifaschistischen Widerstandes 1933 - 1945“

Am 9. November vor 82 Jahren wurden in fast allen deutschen Städten und in vielen Dörfern die Synagogen angezündet und zerstört. Jüdische Bürger und Bürgerinnen wurden angegriffen, gedemütigt, geschlagen oder auf offener Straße ermordet. Auch in Mainz brannte die Synagoge in der Hindenburgstraße und wurde vollständig zerstört. Die Synagoge am Flachsmarkt wurde geplündert und die Einrichtung zerschlagen. Viele jüdische Geschäfte und Einrichtungen fielen ebenfalls dem Pogrom zum Opfer. Organisiert wurde die reichsweite Aktion von den an der Macht befindlichen faschistischen Organisationen. Beteiligt an den Angriffen und Aktionen waren aber viele Menschen, die teils zurückgreifend auf lange antisemitische Traditionen - in den Jahren der Naziherrschaft weiter nationalistisch aufgehetzt und mit Feindbildern, z.B. der „jüdisch-bolschewistischen Weltverschwörung“ fanatisiert waren.

Viele politische Gegner der Nazis waren 1938 bereits ins Exil geflohen, in den Konzentrationslagern und Gefängnissen inhaftiert oder ermordet. Bis auf wenige Ausnahmen fand an diesem 9. November kaum Widerstand statt. Der 9. November war der Auftakt für das, was die Faschisten als die „Endlösung der Judenfrage“ bezeichneten.

Die Sammlung des Kunstprojektes „Trotz alledem!“ zeigt Porträts und Biografien von Menschen, die sich auf unterschiedliche Weise dem deutschen Faschismus entgegenstellten. Unter Ihnen befinden sich die Biografien von Gertrud Meyer-Jorgensen und den Brüdern Erwin und Alfred Epstein, Tochter bzw. Söhne alteingesessener Mainzer jüdischer Familien die ihr Leben durch Flucht retten konnten.

„Trotz alledem!“ will mit den Biografien und Porträts an den gesamten antifaschistischen Widerstand in Mainz und der Region erinnern. So sind in der Sammlung Ella und Friedel Janecek, die in Mainzer Sportvereinen antifaschistisch wirkten und Kurierdienste für den Widerstand leisteten, ebenso vertreten wie der Mainzer Rechtsanwalt Max Tschornicki, der Antifaschisten vor Gericht verteidigte und dem eine Flucht aus dem KZ im rheinhessischen Osthofen gelang. Die Ausstellung berichtet von der Geschichte der Angestellten des Mainzer Stadtarchivs und Kriegsgegnerin Elisabeth Darapsky, vom Wirken des evangelischen Pfarrers Horst Symanowski, der illegale Unterkünfte und Unterstützung für verfolgte jüdische Menschen organisierte und vom antifaschistischen Widerstand der jungen Kommunistin und Reichstagsabgeordneten Franziska Kessel, die von den Nazis verhaftet, schwer gefoltert und im Mainzer Landgerichtsgefängnis ermordet wurde.

Die Ausstellung versteht sich auch als Aufforderung an die heute Lebenden, sich jeder Rechtsentwicklung entgegenzustellen – ganz im Sinne der Menschen, deren Geschichten in der Ausstellung erzählt werden.

9. November bis 3. Dezember 2020

Coronabedingt findet keine Ausstellungseröffnung vor Ort statt. Die Biografien und Porträts sind aber trotzdem jederzeit von außen zu betrachten. Es gelten die aktuellen Hygieneverordnungen.

Die Ausstellung wird am 12. November 2020 virtuell auf www.widerstand-portait.de oder www.die-vitrine-mainz.de eröffnet.

Für Jugendgruppen, Schulklassen oder Geschichtsleistungskurse bieten wir gerne weitere Führungen an. Kontaktieren Sie uns per Mail: mmmz@gmx.de



Die Ausstellung wird unterstützt von der VVN-BdA Mainz-Bingen (Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes - Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten).

www.widerstand-portait.de www.die-vitrine-mainz.de